

PREMIERE

27. SEPTEMBER 2017

19.30 Uhr | Hochschule für Künste, Dechanatstraße

17. OKTOBER 2017

19.30 Uhr | Theater am Leibnizplatz

23. NOVEMBER 2017

19.30 Uhr | Theater am Leibnizplatz

3. DEZEMBER 2017

18.00 Uhr | Theater am Leibnizplatz
mit anschließender Diskussion

19. DEZEMBER 2017

19.30 Uhr | Theater am Leibnizplatz



STAATSSCHUTZ TREUEPFLICHT BERUFSVERBOT

SCENISCHE LESUNG DER BREMER SHAKESPEARE COMPANY MIT
PETER LÜCHINGER, SIMON ELIAS, ERIK ROSSBANDER, ERIKA SPALKE

KARTEN

13,00 EURO | ERM. 6,00 EURO

BREMER SHAKESPEARE COMPANY

WWW.SHAKESPEARE-COMPANY.COM

0421 / 500 333



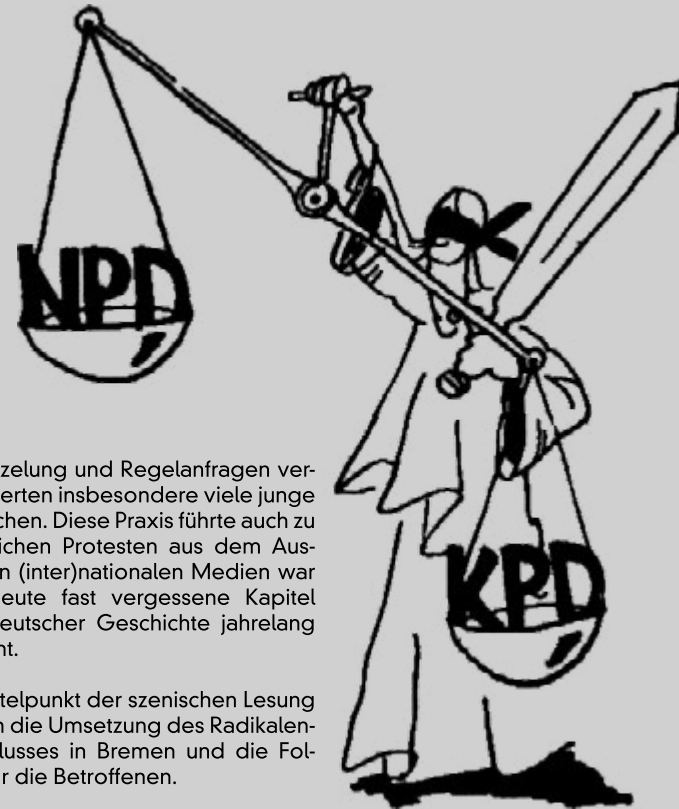
**bremer
shakespeare
company**

(K)EIN VERGESSENES KAPITEL
DER WESTDEUTSCHEN GESCHICHTE

Oktober 1969: „Mehr Demokratie wagen“, lautete das Motto der Regierungserklärung von Willy Brandt, dem ersten sozialdemokratischen Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland.

Januar 1972: Die Ministerpräsidenten und Bundeskanzler Brandt unterzeichneten den sogenannten Radikalerlass. „Verfassungsfeinde“ sollten aus dem öffentlichen Dienst – Verwaltung, Polizei, Schulen und Hochschulen – entfernt bzw. gar nicht erst eingestellt werden. Vor allem CDU/CSU setzten die sozialliberale Koalition unter Druck und warnten vor dem „Marsch durch die Institutionen“ (Rudi Dutschke), vor der „Unterwanderung durch Extremisten“.

Der Staat griff auf Erkenntnisse der Verfassungsschutzämter zurück. Bundesweit wurden insgesamt 3,5 Millionen Personen überprüft, 1.250 überwiegend linksorientierte LehrerInnen und HochschullehrerInnen nicht eingestellt und rund 260 Personen aus dem Staatsdienst entlassen. Allein zwischen Januar 1973 und Juni 1975 wurden in Bremen 20.100 Anfragen an den Verfassungsschutz gestellt; 15 BewerberInnen wurden wegen „mangelnder Gewähr der Verfassungstreue“ abgelehnt.



Bespitzelung und Regelanfragen versicherten insbesondere viele junge Menschen. Diese Praxis führte auch zu zahlreichen Protesten aus dem Ausland. In (inter)nationalen Medien war das heute fast vergessene Kapitel westdeutscher Geschichte jahrelang präsent.

Im Mittelpunkt der szenischen Lesung stehen die Umsetzung des Radikalerbeschlusses in Bremen und die Folgen für die Betroffenen.